

Zum Schlusse unserer Ausführung sei noch auf einen bösen Mißstand verwiesen, der sich von Tag zu Tag mehr fühlbar macht: der Mangel einer größeren Halle für Konzerte und sonstige musikalische Darbietungen. Schon jetzt ist der „Liederkranz“ gezwungen, in zwei Abteilungen zu singen. Welche Misere daraus noch entstehen kann — wenn unsere Wirte immer noch nichts tun zur Schaffung größerer Räume — ist noch nicht abzusehen. Wie beneiden wir unsere Sangesbrüder in der Umgegend ob ihrer herrlichen Säle! Hoffen wir auf baldige Abstellung dieses Mißstandes! Hoffen wir, daß der „Liederkranz“ bleibe ein treuer Anhänger der Sangesache, eine feste Stütze des Saar-Sänger-Bundes und zäher Kämpfer für den deutschen Gedanken an der Saar!

Katholischer Männergesangverein Saarbrücken 1.

In die trübe Zeit des Jahres 1922, auf den 18. November, fällt die Gründung des K. M.-G.-V. Saarbrücken 1. Eine kleine Schar von sangeslustigen Männern hatte den Entschluß gefaßt, einen Verein ins Leben zu rufen, der außer der Pflege des deutschen Gesanges in erster Linie für die Armen der Pfarrei wirken soll. Schon nach einem Jahre zählte der Verein 151 Mitglieder, davon 52 aktive Sänger. Am 26. und 27. Mai 1923 beging der Verein unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Neikes das Fest seiner Fahnenweihe. „Unser Lied sei allezeit Gott und Vaterland geweiht“, so lautet die Inschrift auf dem herrlichen Banner. Seinem Wahlspruch eingedenk ist der Verein stets bestrebt, durch Wohltätigkeits-Veranstaltungen die Not der leidenden und armen Mitbürger lindern zu helfen und die Liebe zu unserm schwergeprüften, teuren Vaterlande in den Herzen unserer deutschen Brüder an der Saar wachzuhalten. Am dritten Tage, nachdem die Fahne ihre Weihe erhalten hatte, mußte dieselbe unserm verstorbenen, uns allen lieb gewordenen Sangesbruder Hans Nöcker das letzte Geleit geben. Durch den am 30. September 1923 veranstalteten Wohltätigkeits-Bazar konnte eine recht schöne Summe zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Am 18. November 1923 fand die 1. Gründungsfeier statt. Eine Reihe sorgfältig vorbereiteter Festfeiern, die im Jahre 1923 stattfanden, gaben Gelegenheit, den engeren Zusammenschluß innerhalb der Mitglieder zu bewerkstelligen. Durch das am 15. April 1924 veranstaltete Wohltätigkeits-Konzert konnte der Reingewinn von 1000 Franken an die Caritas-Fürsorgestelle überwiesen werden.

Am 27. Oktober 1924 wurde unser allezeit treues Mitglied Peter Harig unter vollzähliger Beteiligung des Vereins zu Grabe getragen. Die Feier des 2. Gründungsfestes fand am 30. November 1924 statt. Im gleichen Jahre wurden 82 neue Mitglieder aufgenommen. Der Mitgliederbestand betrug bei Ablauf des 2. Jahres 253. Durch die General-Versammlung vom 15. Dezember 1924 wurde die Führung des Vereins einem neuzusammengesetzten Vorstande in die Hände gelegt. Auch in dem laufenden Vereinsjahre hat sich die Mitgliederzahl wesentlich erhöht. Der Monat Juli brachte dem Verein einen Dirigentenwechsel. Dank den edlen Stiftern von Chören ist dem Verein genügend Material zur Verfügung gestellt, und der neue Dirigent Herr Rodermann wird es nicht an Ausdauer fehlen lassen, um den Verein auf eine erhöhte Stufe zu bringen. Am 1. März 1925, dem Tage, an dem Deutschland seiner im Kampfe für das Gesetz und Vaterland gefallenen Helden gedachte, versammelte sich die ganze

Sängerschar auf dem Ehrenfriedhof inmitten der geschmückten Kriegergräber, um die schlummernden Helden zu ehren. Am Grabe eines uns allen unbekanntem Kriegers legte der Vorsitzende, Herr Elberskirch, einen prächtigen Kranz mit Widmung nieder. Zum Zeichen, daß wir die stummen Krieger niemals vergessen werden, senkte sich die trauerumflorte Fahne über den Gräbern.

An drei verschiedenen Sonntagen des Jahres 1925 war dem Verein Gelegenheit gegeben, in verschiedenen Krankenhäusern die der Genesung entgegensehenden Mitglieder durch Gesangsvorträge zu erfreuen. Auch unternahmen die Vereinsmitglieder nebst Familienangehörigen einen Ausflug nach Mettlach.

Aus dem vorstehenden kurzen Rückblick ergibt sich, daß die Tätigkeit innerhalb des Vereins eine sehr rührige ist. Es sei zu wünschen, daß die edlen Bestrebungen des Vereins durch noch Fernstehende unterstützt werden, insofern, daß dieselben sich in das Mitgliederverzeichnis eintragen lassen.

M.-G.-V. Liedertafel, Saarbrücken 3.

Der Verein wurde gegründet am 31. Dezember 1869. Am 6. Juli 1873 fand die Fahnenweihe auf dem damaligen „Schützenhof“ in St. Johann statt. Sein 25jähriges Stiftungsfest feierte die Liedertafel am 29. Dezember 1894 im „Tivoli“ Gerberstraße, das 40jährige am 9. Oktober 1909 im „Tannhäuser“ und das 50jährige am 2. Mai 1920 im Katholischen Vereinshause St. Johann. Von den 20 Gründern des Vereins ist heute leider keiner mehr am Leben. Die musikalische Leitung lag antags in Händen des Herrn Lehrer Boos, welcher jedoch schon in nächsten Jahre sein Amt an Herrn Lehrer Kablé übergab. Herr Kablé leitete den Verein volle 30 Jahre bis zum 21. Mai 1900. Ihm folgte Herr Lehrer Seegmüller, dessen Amtstätigkeit 10 Jahre, und zwar bis zum 15. Juni 1910, dauerte. Nach ihm folgte Herr Johann Clanget und nach diesem am 1. September 1912 Herr Musikdirektor Hans Wolff. Herr Wolff bekleidete das Amt zunächst bis Ende des Krieges. Von 1919 bis 1920 stand der Verein unter Hugo Thienhaus und von da bis November 1923 unter Georg Neugebauers Leitung. Von diesem Zeitpunkte an übernahm Herr Musikdirektor Hans Wolff die Liedertafel wieder bis zum heutigen Tage. Als Vorsitzende wirkten im Verein der Reihe nach folgende Herren: Scherer, Messinger, Neiheißer, Dingens, Leusch, Langguth, Lötscher, Steiger, Heidt, Muczarsky, Sender, Decker und Düren. Zur Abhaltung der Proben dienten folgende Lokale: Früheres Tivoli Gerberstraße bis 1907, Knipperbräu bis 1909, früher Tannhäuser, Kaiserstraße, bis 1913, und Kath. Vereinshaus (Johannishof,) Mainzerstraße, bis heute. Als erster Grundsatz galt dem Verein von jeher die Pflege des deutschen Liedes. Ist er auch in den ersten Jahrzehnten wenig an die Öffentlichkeit getreten, so wurden doch seine Familienfeste schon in früheren Jahren von der St. Johanner Bürgerschaft sehr gern besucht, und mancher denkt noch mit stiller Freude, vielleicht auch mit Wehmut zurück an die friedlich schönen Stunden, die er bei den frohen Festen der St. Johanner Liedertafel im alten Tivolisaale erlebt hat. Erst im Jahre 1902 raffte sich der Verein auf zu einem Wettsingen in Neunkirchen, wo er unter Leitung des Herrn Seegmüller mit einem Chörchen von 26 Sängern in der 3. Stadtklasse mit dem aufgegebenen Chor „Zauberschloß“ und dem selbstgewählten Chor „In den Alpen“ von Hegar den 1. Preis